

## 5. Ochsenwerder Bürgerrunde

Veranstalter: Unser Dorf erhalten e.V.  
13.02.2016, Gasthof Neudorf (Otto Garbs)



### Zusammenfassung

44 Personen besuchten die Veranstaltung. Die Zusammenfassung der 4. Bürgerrunde wurde verteilt. Nachfolgende Themenkomplexe wurden angesprochen, erläutert und diskutiert:

#### 1. Streichung der Ochsenwerder Potenzialflächen aus dem Wohnungsbauprogramm

SPD und Grüne beabsichtigen die Streichung aller Potenzialflächen für den Wohnungsbau in den Vier- und Marschlanden aus dem Wohnungsbauprogramm um einzig den Stadtteil Oberbillwerder zu entwickeln. Damit wären auch alle Entwicklungsflächen für Ochsenwerder aus dem Wohnungsbauprogramm gestrichen. Die Brisanz besteht darin, dass diese Entwicklungsflächen innerhalb einer [Stadtwerkstatt 2013/2014](#) mit reger Beteiligung der Bevölkerung und großem Konsens erarbeitet und beschlossen wurden. Zudem hat die Entwicklung der Fläche „Butterberg“ bereits begonnen. Entwickler und Eigentümer sind sich einig und für einen geplanten Nahversorger gibt es mit Coop, Edeka und Rewe drei Interessenten. Sollten Grüne und SPD ihr Vorhaben durchsetzen, gäbe es in Ochsenwerder auch keinen Nahversorger. Der Verein „Unser Dorf erhalten“, der seit langem intensiv an der Dorfentwicklung mitgearbeitet hat, ist deshalb in den letzten Wochen bereits aktiv geworden. Ein Brief wurde an Politik und Verwaltung geschrieben, außerdem waren Mitglieder sowohl beim Regionalausschuss als auch bei der Bezirksversammlung anwesend und haben Fragen gestellt. Eine inhaltliche Begründung für die Flächenstreichung in Ochsenwerder liegt nicht vor. Die SPD hat keine eigene Mehrheit und benötigt zur Durchsetzung des neuen Stadtteils Oberbillwerder die Stimmen der Grünen, die die Flächenstreichungen zu ihrem Ziel gemacht haben. Momentan zeichnet sich ab, dass die Flächen „Butterberg“ und „Kirchendeich“ im Wohnungsbauprogramm bestehen bleiben sollen um die Chance auf einen Nahversorger zu erhalten. Es stellt sich aber auch die Frage, ob ein Nahversorger bei der geplanten Flächenreduzierung noch Interesse hat. Der Entwickler kennt das Thema jedoch. Mit ihrem Vorhaben diskreditieren SPD und Grüne die Bürgerbeteiligung, die es in Ochsenwerder in vorbildlicher Weise in der Stadtwerkstatt gegeben hat. Für die Planung von Oberbillwerder wird jetzt um Bürgerbeteiligung und Mitsprache geworben. Diese werden in Ochsenwerder zurzeit massiv mit Füßen getreten.

Gegen die Entwicklung von Oberbillwerder regt sich Widerstand angesichts geplanter Größe und Bevölkerungszahl. Die derzeitige Entwicklung ist sowohl für Ochsenwerder als auch für Oberbillwerder schlecht. Es wird angeregt, sich mit den aktiven Bewohnern in Oberbillwerder zusammen zu tun.

#### 2. Windenergie

Der Repoweringantrag für Ochsenwerder ist am 22. Dezember 2016 genehmigt worden. Zwei alte Anlagen bleiben bestehen, Fünf neue Anlagen mit einer Gesamthöhe von 150 m bei einem Rotordurchmesser von 117 m werden gebaut. Der [Genehmigungsbescheid ist im Internet](#) verfügbar. Bis zum 23.02.2017 ist gegen den Genehmigungsbescheid Widerspruch möglich. Das geforderte Passivradar wurde abgelehnt, mit der Begründung, dass hier die Hauptflugroute der Rettungshubschrauber verläuft.

Die BI-W-O hatte noch kein Treffen, gleichwohl wurden die Unterlagen intensiv durchgesehen und kein augenfälliger Ansatzpunkt für einen Widerspruch gefunden. Widerspruch können nur persönlich Betroffene einlegen, die vorher eine Einwendung geschrieben haben. Die Bürgerinitiative kann keinen Widerspruch einlegen.

Am Ochsenwerder Landscheideweg sind bereits die ersten Bäume zur Fällung markiert.

#### 3. Haspa

Die Haspa hat beschlossen die Filiale in Ochsenwerder zum Oktober 2017 zu schließen. Für Ochsenwerder bedeutet das einen weiteren Rückschlag im Bestand und in der Entwicklung. Der Verein „Unser Dorf erhalten“ hat nach Bekanntwerden einen Brief an die Haspa geschrieben und Gespräche geführt. Der Entschluss scheint unumstößlich. Frau Mönke, stellvertretende Filialeiterin von Ochsenwerder war bei der Bürgerrunde anwesend und berichtet, dass ein Servicestandort ohne Personal erhalten bleiben soll. Wirtschaftlich trägt sich die Ochsenwerder Filiale nicht mehr. Es kommen wenig Kunden zu Beratungsgesprächen und es muss viel Fläche unterhalten werden. Auf die Frage warum die Volksbank neue Filialen bauen kann und die Haspa gehen muss, gibt es keine wirtschaftliche Erklärung.

Definitiv soll es eine Servicestation zur Bargeldversorgung geben. Geplant sind auch Kontoauszugdrucker und Überweisungsbox, wobei größere Sicherheitsanforderungen gelten. Auch eine Sprechstunde war schon im Gespräch. Die Nachnutzung des heutigen Gebäudes ist noch offen – die Haspa ist dort nur Mieter. Schön wäre auch die Ansiedlung beim Nahversorger. Die Haspa-Leitung führt Gespräche.

## **5. Verkehr / Straßen / Gehwege**

Der Zustand der Straßen und Gehwege in Ochsenwerder ist vielerorts miserabel und das Verkehrsaufkommen scheint immer höher zu werden.

Die Beseitigung der schlechten Situation am Elversweg soll erst nach Abschluss der Bauarbeiten an der Ochsenwerder Schule von den Behörden in Angriff genommen werden. Hier greift die „Schulwegsicherung“. Die Bauarbeiten sollen aber erst Ende 2017 abgeschlossen werden. Bernd Waldau wird sich der Angelegenheit weiterhin annehmen.

Im Übrigen gibt es ein Programm für die Straßenerhaltung, das die Straßen begutachtet und die Reihenfolge der Sanierung festlegt. Da in den Vier- und Marschlanden nur ein Bruchteil der Bergedorfer Bevölkerung lebt, fallen die Straßen der Vier- und Marschlande in der Regel „hinten runter“. Die Mittel sind nicht ausreichend. Es wird auf den „Melde-Michel“ hingewiesen, eine Internetseite über die Probleme in der Hamburger Infrastruktur an die Behörde gemeldet werden können (Schlaglöcher, bewachsene Gehwege usw.). Der Appell lautet, den „Melde-Michel“ zu nutzen. Erfolgt keine Antwort oder Abhilfe, hat die Politik einen besseren Ansatzpunkt zum Eingreifen: <http://www.hamburg.de/melde-michel/> Außerdem ist der Wegewart (Hr. Krautzig, Tel. 428 91 25 53) bei akuten Straßenschäden immer die richtige Adresse.

Die Gehwege sind vielerorts in extrem schlechtem Zustand oder nur noch Trampelpfade. Da die Gehwege teilweise nicht nutzbar sind müssen Kinder zur Schule gebracht werden und ältere Menschen mit dem Auto zum Arzt. Statt des Fußweges benutzen Fußgänger die Fahrbahn. Das ist nicht hinnehmbar. Fußwege müssen in ausreichender Regelbreite instand gesetzt bleiben. Pflege öffentlicher Gehwege ist keine Aufgabe des privaten Engagements. Eine pressewirksame Aktion unter Federführung von Rainer Deutschmann soll darauf aufmerksam machen: Jemand geht mit einem Rollator auf der Straße, da es auf dem Gehweg nicht möglich ist – hinter ihm stauen sich die Autos.

Die CDU wird das Thema um die Straßen und Gehwege in der Fraktion zur Sprache bringen. Ernst Heilmann als Abgeordneter der Linken weist noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass die Problematik der Straßen-, Gehweg- und Parksituation auch innerhalb der Stadtwerkstatt beraten und konzeptioniert wurde und durch den Beschluss von SPD und Grünen obsolet wird. Die finanziellen Mittel für die Unterhaltung der Infrastruktur sind deutlich geringer als die für die Neuerschließung.

## **6. ÖPNV**

Einmal täglich fährt ein großer Gelenkbus durch den Ochsenwerder Kirchendeich und den Eichholzfelder Deich, obwohl nur wenige Fahrgäste mitfahren. In Kirchwerder startet der Bus jedoch fast überfüllt und endet in Ochsenwerder nahezu leer. Zwei Busse wären aber unwirtschaftlich, da zwei Busse und zwei Fahrer benötigt würden. Die Forderung ist von vornherein aussichtslos.

## **7. Hotel**

Arne Meyer (Wein- und Friesenstube) beabsichtigt im Zentrum von Ochsenwerder ein Hotel zu bauen. Ein vorhabenbezogener Bebauungsplan für die Grundstücke der Familie Meyer wurde entworfen und ins Verfahren gegeben. Sollte sich die Nachbarschaft dazu entschließen, dass ihre Grundstücke im Entwurf des Bebauungsplan berücksichtigt werden sollen, müssen sie sich beim Bezirksamt melden.

## **8. Termine**

- 08.05.2017 Heimatring
- 04.09.2017 6. Ochsenwerder Bürgerrunde

Es soll noch einmal darauf hingewiesen werden, dass jeder Bürger oder Bürgerin im Regionalausschuss in der öffentlichen Fragestunde, Wünsche oder Unmut als Frage formuliert an die Gremien stellen und damit Mehrheiten bei den Politikern suchen kann. Auch ist immer ein Vertreter der Verwaltung aus dem Bezirksamt anwesend. Die Fragen kann jeder selbst stellen, oder sie werden von einem Sprecher mit entsprechendem Votum als Vertreter der Ochsenwerder Bürgerrunde vorgetragen. Es gilt von uns aus aktiv zu werden!